

Nichtamtlicher Teil.

Deutscher Verlegerverein.

Jahresbericht des Vorstands über das Vereinsjahr 1909/10.

Das abgelaufene Vereinsjahr stand gleich seinen Vorgängern für unsere Gemeinschaft unter dem Zeichen einer lebhaften Bewegung und einer Zunahme ihrer Aufgaben.

Neuaufgenommen wurden in unseren Verein 52 Mitglieder, während 13 Aufnahmegesuche abgelehnt werden mußten. Ausgetreten sind 38 Mitglieder: 2 durch Austrittserklärung, 3 wegen Ausscheidens aus dem Geschäft, 4 wegen Verkaufs des Geschäfts, 1 wegen Konkurses. 5 Mitglieder mußten gelöscht werden, weil sie aufgehört hatten, Börsenvereinsmitglieder zu sein, während bei 4 die Streichung aus § 6 Ziffer 4 der Satzung sich ergab.

Durch den Tod haben wir 19 Mitglieder verloren. Es starben:

Kommerzienrat Th. Sproesser in Stuttgart, gest. am 30. März 1909,

Adolf Spemann in Stuttgart, gest. am 19. April 1909,

Albert Langen in München, gest. am 30. April 1909,

Paul Lubensky in Graz, gest. am 13. Mai 1909,

Kommerzienrat Ludwig Wolf in München, gest. am 13. Mai 1909,

Julius Flittner in Bonn, gest. am 25. Mai 1909,

Joh. Stettner in Freiberg, gest. am 3. Juli 1909,

Frau Helene Bieweg in Braunschweig, gest. am 30. Juli 1909,

Frau Emma Graeser in Wien, gest. am 8. August 1909,

Hugo Steinig in Berlin, gest. am 11. September 1909,

Richard Taendler in Berlin, gest. am 14. September 1909,

Rudolf Winkler in Leipzig, gest. am 17. September 1909,

C. Wild-Blug in Zürich, gest. am 21. September 1909,

Paul Nielammer in Stettin, gest. am 25. Oktober 1909,

Julius Campe in Hamburg, gest. am 13. November 1909,

Arnold Huber in Frauenfeld, gest. am 13. Januar 1910,

Geh. Kommerzienrat Karl Pustet in Regensburg, gest. am 17. Januar 1910,

Mag Boywod in Breslau, gest. am 17. Januar 1910,

Frau Anna Manz in Wien, gest. am 23. Januar 1910.

So müssen wir auf den schlichten Gedenkstein, den wir an dieser Stelle alljährlich unseren Toten errichten, diesmal mit schmerzlicher Hand eine besonders große Zahl von lieben und verehrungsvollen Namen schreiben.

Für Mag Boywod, der von 1900 bis 1904 dem Vorstande unseres Vereins angehörte, von 1906 bis zu seinem Todestage als Vertreter im Vereinsauschuß mit Hingabe gearbeitet hat, und von 1900 bis zu seinem Ende Mitglied des Schiedsgerichts war, darf die Dankesempfindung noch mit einem besonderen Worte zum Ausdruck kommen.

Die Glückwünsche des Vereins haben wir zum fünfzigjährigen Geschäftsjubiläum den Firmen Herrcke & Lebeling in Stettin und C. Ed. Müllers Verlagsbuchh. in Bremen und Halle und zum zweihundertfünfzigjährigen Geschäftsjubiläum der Firma J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf. in Stuttgart übermitteln können. Mit dem Jubiläum der Firma Cotta war das fünfzigjährige Berufsjubiläum des Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. Adolf von Kröner verbunden, dem wir zu diesem Ehrentage ebenfalls gratuliert haben.

Ferner sind dem Deutschen Buchgewerbeverein in Leipzig, der am 30. Oktober v. J. auf ein fünfundsundzwanzig-

jähriges Bestehen zurückblicken konnte, die Glückwünsche des Deutschen Verlegervereins ausgesprochen worden.

Die Zahl der Mitglieder ist im Laufe des letzten Berichtsjahres von 621 auf 635, die der Firmen von 649 auf 672 gestiegen. Gegenüber einzelnen Versuchen, die Vertretungsbedeutung des Deutschen Verlegervereins zu verkleinern, darf in Übereinstimmung mit der Wirklichkeit gesagt werden, daß, von einer kleinen Zahl Außenstehender abgesehen, der deutsche Verlagsbuchhandel sich heute im Deutschen Verlegerverein zusammengeschlossen hat.

Am 29. Oktober 1909 fand auf Veranlassung des Vorstands eine außerordentliche Hauptversammlung in Leipzig statt, über die in Nr. 204 der »Mitteilungen« berichtet worden ist. Dreimal, am 5. Oktober 1909, 29. Oktober 1909 und am 20.—22. Januar 1910, trat der Vorstand zu Sitzungen zusammen; am 6. und 7. Oktober 1909, 20. Januar 1910 und 5. März 1910 tagte die zur Behandlung der Buchdruckpreistariffage bestellte Kommission; am 27. September 1909 fand unter dem Vorsitz eines Vorstandsmitgliedes eine Konferenz des Ausschusses statt, den sich die am Schulbücherverlag beteiligten Mitglieder im Anschluß an die jüngste ordentliche Hauptversammlung auf Anregung ihres Vorstands gewählt hatten.

Dem deutschen Buchdruck-Preistarif und den damit zusammenhängenden Fragen ist unsere Fürsorge andauernd zugewandt gewesen. Über eine gemeinsame Sitzung, die am 7. Oktober 1909 zwischen den Vertretern unserer Kommission, des Deutschen Buchdrucker-Vereins und des Verbandes der Fachpresse Deutschlands in Leipzig getagt, zu einem die Befürgnisse des Verlagsbuchhandels entkräftigenden Ergebnisse aber nicht geführt hat, haben wir dem Plenum im Oktober 1909 (siehe Nr. 204 der »Mitteilungen«) bereits Bericht erstattet. Der Inhalt der zwischenzeitlichen Geschehnisse und der sich daran knüpfenden weiteren Vorschläge soll wegen der voraussichtlichen Dauer, die diese Besprechung in Anspruch nehmen wird, den Gegenstand einer zum 22. April 1910 einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung bilden.

Auch zu der Änderung der Satzungen des Börsenvereins, wie sie durch die vorjährige Reform der Verkaufsordnung notwendig geworden ist, hat unser Verein auf seiner Hauptversammlung des jüngsten Herbstes bereits Stellung genommen. Den dort gefaßten Beschlüssen ist von dem mit dieser Angelegenheit vom Börsenvereins-Vorstand betrauten besonderen Ausschusse in dankenswertester Weise Rechnung getragen worden. Auch den auf jener Versammlung ausgesprochenen Wunsch, der irrtümlichen Auslegung, als bestehe zwischen den Mitgliedern des Börsenvereins ein Lieferungs-zwang, durch die Aufnahme einer Bestimmung in den Satzungen selbst den Paß zu verlegen, hat er zu dem feinigsten gemacht.

Weniger eben scheint der Weg zu der vom Börsenverein geplanten Neufassung der »Verkehrsordnung« sich zu gestalten. Der erste veröffentlichte Entwurf des Vereinsauschusses aus April 1909 hat die letzte außerordentliche Hauptversammlung unseres Vereins, zu deren Berufung sie den eigentlichen Anlaß bildete, in sehr eingehender und ernster Diskussion beschäftigt, in der sich die fast einmütige Ansicht spiegelte, daß die damalige Vorlage gegenüber der gegenwärtig gültigen Verkehrsordnung eine starke Zurücksetzung der Verlagsinteressen und eine einseitige und zum Teil willkürliche Verschiebung zugunsten des Sortiments bedeute. Die Versammlung benannte eine An-